

Beschluss der Landesregierung nr. 4707 del 15/12/2008

Deliberazione della Giunta Provinciale nr. 4707 del 15/12/2008

**Genehmigung des Konzeptes für eine globale musikalische Ausbildung in Südtirol**

**Approvazione del progetto concernente la formazione musicale in Alto Adige**

## Die Landesregierung

nach Einsichtnahme in das Gesetz Nr. 508 vom 21. Dezember 1999, in geltender Fassung, betreffend die Umwandlung der Konservatorien in Musikhochschulen;

nach Einsichtnahme in das D.P.R. Nr. 132 vom 28. Februar 2003, in geltender Fassung, betreffend die Kriterien für die Funktionalität der Musikhochschulen;

nach Einsichtnahme in das L..D. Nr. 97 vom 7. April 2004, umgewandelt mit Änderungen mit dem Artikel 1, Gesetz Nr. 143 vom 4. Juni 2004, in geltender Fassung, betreffend das unterrichtende Personal an den Konservatorien;

nach Einsichtnahme in das D.P.R. Nr. 212 vom 8. Juli 2005, in geltender Fassung, betreffend die Kriterien für die Erarbeitung der Lehrpläne;

nach Einsichtnahme in die Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut das D.P.R. vom 20 Jänner 1973, Nr. 116, in geltender Fassung und das D.P.R. vom 25. Juli 2006, Nr. 245, in geltender Fassung, das Konservatorium „Claudio Monteverdi“ betreffend;

festgestellt, dass das Konservatorium „Claudio Monteverdi“ mit der Genehmigung des Statutes im Jahr 2004 den rechtlichen Rahmen geschaffen hat, als autonome juristische Körperschaft im Bereich der Bildungsinstitutionen geführt zu werden, welche aufgrund des Artikels 33 der Verfassung Autonomie und Lehrfreiheit genießt;

festgestellt, dass die Lehrgänge alter Ordnung so lange aufrecht erhalten bleiben, bis die Aktivierung der musikalischen Grundausbildung im Bereich der Primar- und Sekundarschulen gewährleistet ist;

festgestellt, dass es daher notwendig ist, die Grundausbildung im musikalischen Bereich den Schulen staatlicher Art und den Musikinstituten zu übertragen, wobei die Kooperation mit dem Konservatorium anzustreben und zu garantieren ist;

## La Giunta provinciale

vista la Legge del 21 dicembre 1999, n. 508 nel testo vigente, concernente la trasformazione dei Conservatori di musica in istituzioni di alta formazione musicale;

visto il D.P.R. del 28 febbraio 2003, n. 132, nel testo vigente, recante i criteri per l'operatività delle istituzioni di alta formazione musicale;

visto il D.L. 7 del 7 aprile 2004, n. 97, convertito in Legge con modificazioni dall'articolo 1 della Legge del 4 giugno 2004, n. 143 nel testo vigente, concernente il personale docente dei conservatori;

visto il D.P.R. dell'8 luglio 2005, n. 212, nel testo vigente, concernente i criteri per l'elaborazione degli ordinamenti didattici dei Conservatori;

visti i regolamenti di attuazione allo Statuto di Autonomia, il D.P.R. del 20 gennaio 1973, n. 116, nel testo vigente ed il D.P.R. del 25 luglio 2006, n. 245, nel testo vigente, inerenti al Conservatorio „Claudio Monteverdi“;

costatato che con l'approvazione dello statuto nell'anno 2004 il Conservatorio „Claudio Monteverdi“ ha posto le basi giuridiche per la sua trasformazione in ente giuridico autonomo nell'ambito degli istituti formativi, che in base all'articolo 33 della Costituzione godono di autonomia e libertà d'insegnamento;

costatato che i corsi di studio in base al vecchio ordinamento resteranno attivi sino all'attivazione della formazione musicale di base nell'ambito delle scuole primarie e secondarie;

costatato che per questo motivo risulta necessario dislocare la formazione musicale di base alle scuole pubbliche ed agli istituti musicali, incentivando e garantendo comunque la cooperazione con il conservatorio;

festgestellt, dass es prioritäres Ziel sein muss, das Konservatorium in die Lage zu versetzen, seiner Rolle als Hochschule durch ein hochwertiges Ausbildungs- und Forschungsangebot gerecht zu werden und dadurch attraktiv für Studierende von in- und außerhalb des Landes Südtirol zu machen;

nach Einsichtnahme in den Beschluss Nr. 5 vom 08.01.2007, mit welchem ein Maßnahmenkatalog für den Übergang der staatlichen Zuständigkeiten an das Land festgelegt wurde;

festgestellt, dass gemäß Anlage A, wesentlicher Bestandteil des oben genannten Beschlusses unter Punkt 6 eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Schulen aller drei Sprachgruppen, der Musikinstitute, des Konservatoriums, der Freien Universität Bozen und der Abteilung Bildungsförderung, Universität und Forschung eingesetzt wurde, um ein entsprechendes Konzept für eine globale musikalische Ausbildung zu erarbeiten;

festgestellt, dass die Arbeitsgruppe im Rahmen mehrerer Sitzungen, in Untergruppen und in einer abschließenden Klausur am 16.06.2008 Ziele und Umsetzungsmaßnahmen für eine globale musikalische Ausbildung ausgearbeitet hat;

festgestellt, dass dem Konzept einer musikalischen Ausbildung in Südtirol das Prinzip der Kooperation zu Grunde liegt, ein Prinzip, welches Qualität und Effizienz sowohl in didaktisch-pädagogischer als auch in finanzieller Hinsicht gewährleisten will;

festgestellt, dass es Ziel der Zusammenarbeit zwischen dem Konservatorium und den beiden Musikinstituten des Landes ist, den heranwachsenden MusikerInnen eine adäquate Grundausbildung zu bieten und sie auf das Lehrangebot des Konservatoriums auf Hochschulebene mittels spezifischer Förderung/Kurse vorzubereiten;

festgestellt, dass die Zusammenarbeit zwischen Konservatorium und Schulen staatlicher Art zum Ziel hat, eine Oberschule mit musikalischer Schwerpunktsetzung in der Gesamtausrichtung und insbesondere im musikalischen Bereich so weiter zu entwickeln, dass sie den Schülerinnen und

constatato che l'obiettivo primario è quello di consentire al conservatorio di assumere il suo ruolo nell'ambito dell'alta formazione artistica e musicale attraverso un'offerta formativa e di ricerca di alto livello e rendendolo di conseguenza appetibile sia per gli studenti altoatesini che per quelli provenienti da fuori provincia;

vista la delibera n. 5 del 08.01.2007, con la quale è stato definito un catalogo di misure da attuare per il passaggio delle competenze statali alla Provincia Autonoma di Bolzano;

visto che in base al punto 6 dell'allegato A, parte integrante della succitata deliberazione è stato istituito un gruppo di lavoro del quale fanno parte rappresentanti delle scuole di tutti e tre i gruppi linguistici, degli Istituti musicali, del Conservatorio, della Libera Università di Bolzano e della Ripartizione Diritto allo studio, Università e Ricerca scientifica, al fine di elaborare un progetto per la formazione musicale globale;

costatato che il gruppo di lavoro nel corso di numerosi incontri, commissioni e di una seduta finale che ha avuto luogo il 16.06.2008 ha analizzato gli obiettivi e che sono state elaborate i relativi provvedimenti attuativi per una formazione musicale globale;

costatato che il principio ispiratore della formazione musicale in Alto Adige si fonda sul concetto di cooperazione, un principio che vuole garantire qualità e efficienza in ambito pedagogico-didattico oltre che da un punto di vista finanziario;

costatato che l'obiettivo della collaborazione fra conservatorio e i due istituti musicali della provincia è quello di poter offrire ai giovani musicisti una formazione di base adeguata e di poterli preparare all'offerta didattica a livello accademico del conservatorio tramite una particolare incentivazione o specifici corsi;

costatato che la collaborazione tra conservatorio e scuole statali si pone l'obiettivo di evolvere una scuola superiore ad indirizzo musicale in un orientamento generale e in particolare nell'ambito musicale, la quale fornisca agli studenti ed alle studentesse una formazione solida, approfondita e di alta

Schülern eine umfassende, ganzheitliche und hochwertige musikalische Grundausbildung in Hinblick auf eine schulische und berufliche Karriere im Bereich Musik und Gesang garantieren und unmittelbar auf die Zulassung zum Hochschulstudium vorbereiten kann, während demgegenüber die übrigen im Lande bestehenden Oberschulen mit musikalischem Schwerpunkt weiterhin eine breite musikalische Förderung gewährleisten und einzelne SchülerInnen im Hinblick auf einen möglichen Besuch des Konservatoriums/Hochschule bestmöglichst fördern;

festgestellt, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Konservatorium „C. Monteverdi“ und der Freien Universität Bozen darauf abzielt, im Bereich der Lehreraus- und fortbildung in den Bereichen Musik, Pädagogik, Didaktik, Psychologie und Anthropologie auf der Basis einer Konvention Synergien zu schaffen und die in den jeweiligen Bildungsinstitutionen vorhandenen Fachkompetenzen zu nutzen.

festgestellt, dass bei künftigen Projekten im Bereich der Fortbildung und der Erwachsenenbildung eine Zusammenarbeit angestrebt wird, die je nach Zielgruppe und Inhalt des Angebots festzulegen ist. Die Zusammenarbeit im Bereich Forschung wird verstärkt.

festgestellt, dass bereits im Jahre 2000 ein vierjähriger Lehrgang in Blasorchesterleitung geplant wurde, und dieses Ausbildungsmodell nun an die Rahmenbedingungen der neuen Studienordnung am Konservatorium auf der Basis eines Vorschlages von Seiten des Verbands der Südtiroler Musikkapellen von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Konservatoriums und des Verbandes der Südtiroler Musikkapellen angepasst wurde, und das entsprechende Bildungsangebot vorbereitet wird;

festgestellt, dass die Maßnahmen, wie sie in der Anlage A, wesentlicher Bestandteil dieses Beschlusses, detailliert beschrieben sind, ergriffen werden müssen, damit die musikalische Ausbildung in einer organischen Weise angeboten werden kann;

qualità e che possa garantire ai predetti soggetti una formazione di base completa e di alto livello e nella stessa misura un percorso scolastico e professionale nell'ambito della musica e del canto e che possa preparare in prospettiva all'accesso ad un percorso accademico. Conformemente a ciò le scuole superiori ad indirizzo musicale esistenti in provincia garantiranno in ogni modo ed in maniera prioritaria un'approfondita formazione musicale ed incentiveranno i singoli studenti nel miglior modo all'eventuale frequenza del conservatorio inteso come studio accademico;

costatato che la collaborazione fra Conservatorio "C. Monteverdi" e Libera Università di Bolzano si pone l'obiettivo, tramite la stipula di convenzioni, di creare delle sinergie e di utilizzare le competenze specifiche delle singole istituzioni nell'ambito della formazione e dell'aggiornamento degli insegnanti nel campo della musica, della pedagogia, della didattica, della psicologia e dell'antropologia.

costatato che i progetti futuri nel campo dell'aggiornamento e della formazione degli adulti si auspica una collaborazione che deve essere definita in base agli utenti ed all'offerta. La collaborazione nell'ambito della ricerca verrà incrementata.

costatato che la giunta provinciale ed il MiUR hanno approvato nell'anno 2000 un corso quadriennale per direttori di strumenti a fiato e che questo corso deve essere adattato alle condizioni generali del nuovo ordinamento didattico del conservatorio sulla base di una proposta che verrà elaborata dal "Verband der Südtiroler Musikkapellen" e valutata da una commissione di lavoro composta da rappresentanti del Verband der Südtiroler Musikkapellen" e del Conservatorio, in modo tale da poter integrare l'offerta formativa relativa;

costatato che i provvedimenti come dettagliatamente descritti nell'allegato A, parte integrante della presente deliberazione, sono da attuare, al fine di poter offrire una formazione musicale strutturata in modo organico;

**b e s c h l i e ß t**

**d e l i b e r a**

mit Stimmeneinhelligkeit und in gesetzlich vorgeschriebener Weise

- 1.) die Anlage A, die wesentlicher Bestandteil dieses Beschlusses ist, zu genehmigen, in welcher in detaillierter Form all jene Ergebnisse der Arbeitsgruppe aufgelistet sind, die in nächster Zeit die Landesverwaltung und die jeweiligen Institutionen zu ergreifen haben, um eine globale musikalische Ausbildung in Südtirol auf den verschiedenen Ebenen mit den notwendigen qualitativen Ansprüchen gewährleisten zu können.
- 2.) einen „Runden Tisch“ aus Vertretern der Schulen staatlicher Art der drei Sprachgruppen, der Musikinstitute, des Konservatoriums und der Freien Universität Bozen einzurichten, der von der Abteilung Bildungsförderung, Universität und Forschung koordiniert wird und die Aufgabe hat, die Umsetzung des Konzepts zu begleiten, offene Fragen zu klären, Ziel führende Lösungen gemeinsam zu erarbeiten und gegebenenfalls den zuständigen Gremien vorzuschlagen;
- 3.) die musikalische Grundausbildung und Förderung von talentierten Jugendlichen, die ein Musikstudium beginnen wollen, durch die Musikschulen kapillar über das Land verteilt, zu fördern, indem auch die Personalressourcen der Musikinstitute für das Schuljahr 2009/10 und in den Folgejahren in dem in der Anlage beschriebenen Ausmaß erhöht werden;
- 4.) den Matura führenden Lehrgang mit musikalischem Schwerpunkt am humanistischen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Bozen in seiner Gesamtausrichtung und insbesondere im musikalischen Bereich mit dem Schuljahr 2009/10 so weiterzuentwickeln bzw. auszugestalten, dass sie eine umfassende, ganzheitliche und qualitativ anspruchsvolle musikalische Grundausbildung in Hinblick auf eine schulische und berufliche Karriere im Bereich Musik und Gesang garantieren und auf den Hochschulbesuch vorbereiten kann.  
Einen ebensolchen Lehrgang mit

ad unanimità di voti, espressi nei modi di legge

- 1.) di approvare l'allegato A, parte integrante della presente deliberazione, nella quale sono enumerati in modo dettagliato tutti i provvedimenti previsti dal gruppo di lavoro che devono essere attuati dall'amministrazione provinciale e dalle singole istituzioni al fine di garantire una formazione musicale globale ai diversi livelli e rispondente alle diverse esigenze qualitative in Alto Adige.
- 2.) di costituire una "piattaforma di confronto" composta da rappresentanti delle scuole statali dei tre gruppi linguistici e degli Istituti musicali, del Conservatorio e della Libera Università di Bolzano e coordinata dalla Ripartizione diritto allo studio, università e ricerca scientifica, con il compito di seguire la realizzazione del progetto, di chiarire le questioni ancora aperte con l'obiettivo di elaborare congiuntamente soluzioni operative e di presentarle agli organi competenti;
- 3.) di incentivare la formazione e promozione musicale di base dei giovani di talento che vogliono intraprendere uno studio musicale per il tramite degli Istituti musicali capillarmente distribuiti sul territorio della provincia approvando l'aumento delle risorse del personale degli stessi per l'anno scolastico 2009/10 e negli anni successivi così come descritto nell'allegato A;
- 4.) di sviluppare e organizzare ulteriormente il corso di studi musicali e strumentali superiori offerto dal liceo classico di lingua tedesca di Bolzano nell'orientamento generale e in particolare nell'ambito musicale a partire dall'anno scolastico 2009/10 così da garantire una formazione di base solida, approfondita e di alta qualità necessaria per la frequenza universitaria e che possa preparare nella stessa misura nell'ambito scolastico e professionale della musica e del canto.  
Di istituire un analogo corso di studi musicali e strumentali presso una scuola secondaria di II grado in lingua italiana a Bolzano

musikalischer Schwerpunkt an einer Schulen mit italienischer Unterrichtssprache in Bozen einzurichten Die musikalische Ausbildung wird in Abstimmung und enger Kooperation mit dem Konservatorium und den Musikinstituten gewährleistet, die im Rahmen einer Vereinbarung zwischen Schule und Konservatorium sowie Musikinstituten Priorität erhält und geregelt wird.

In einer weiteren Phase ist zu entscheiden, welche weiteren Optionen erforderlich sind, und ob ein Musikgymnasium mit deutscher und eines mit italienischer Unterrichtssprache errichtet werden soll oder, ob ein einziges Musikgymnasium für alle drei Sprachgruppen unter Berücksichtigung der Grundsätze des Art. 19 des Autonomiestatutes errichtet werden soll.

- 5.) Die Kooperation zwischen Konservatorium und Universität zwecks Schaffen von notwendigen Synergien im Aus- und Weiterbildungsbe- reich sowie im Bereich der For- schung zu einem besonderen bil- dungspolitischen Anliegen zu erklä- ren und im Sinne der notwendigen Vernetzung von Hochschul- und u- niversitären Einrichtungen in Südti- rol einzufordern.
- 6.) Die Durchführung eines Lehrgan- ges für Blasorchesterleitung durch das Konservatorium in Abstimmung mit dem Verband der Südtiroler Musikkapellen zu befürworten.

La formazione musicale e strumentale sarà garantita e concordata in stretta collaborazione con il Conservatorio e con gli Istituti musicali. Essa acquisirà valore prioritario nell'ambito di una convenzione da stipularsi fra scuola e conservatorio così come con l'Istituto musicale e che verrà poi dettagliatamente stabilita e regolata.

In una fase successiva si deciderà quali ulteriori interventi si rendano necessari e se eventualmente si ritenga ipotizzabile l'istituzione di un liceo musicale con lingua di insegnamento tedesca e uno con lingua di insegna- mento italiana o l'istituzione di un Liceo Musicale unitario per i tre gruppi linguistici, nel rispetto dei principi di cui all'art. 19 dello Statuto.

- 5.) Di porre quale obiettivo della politica altoatesina in ambito formativo la co- operazione fra conservatorio ed uni- versità per quanto riguarda la crea- zione delle sinergie necessarie nell'ambito della formazione e dell'aggiornamento così come nell'ambito della ricerca e di auspicare in tal senso il necessario collegamen- to dell'università e delle istituzioni a li- vello universitario in Alto Adige.
- 6.) Di realizzare un corso per direttori di strumenti a fiato presso il conservato- rio da attuarsi di concreto con il "Ver- band der Südtiroler Musikkapellen".

GA/CP/MT

DER LANDESHAUPTMANN

DER GENERALESEKRETÄR DER  
LANDESREGIERUNG

IL PRESIDENTE DELLA PROVINCIA

IL SEGRETARIO GENERALE DELLA  
GIUNTA PROVINCIALE

## **ANLAGE A**

### **Konzept für die globale musikalische Ausbildung in Südtirol**

#### **Prämissen**

Die Musikkonservatorien wurden mit Staatsgesetz Nr. 508/1999 in Hochschulen umgewandelt. Die Abschlussprüfung der Oberschule (Matura) wird künftig Zugangsvoraussetzung zu dieser Hochschule sein. Mit DPR Nr. 243 vom 18.10.2005 wurde das staatliche Reglement betreffend die Errichtung, Ausgestaltung, Grundmerkmale usw. des Bildungsangebotes an den Konservatorien genehmigt.

Grundsätzlich sind nur Maturanten (mit entsprechender Vorbildung) zu einem Studium zugelassen. Das Konservatorium kann jedoch besonders Begabte auch ohne Reifezeugnis zulassen.

Es gibt vier Ausbildungsniveaus, und zwar den dreijährigen Lehrgang erster Ebene, das Biennium zweiter Ebene, den Master und das Forschungsdoktorat.

Die Konservatorien können bzw. müssen alle derzeit bestehenden Ausbildungskurse alter Studienordnung für alle eingeschriebenen SchülerInnen bis zu deren Abschluss weiterführen.

Die Konservatorien sind zudem verpflichtet, den Mittel- und Oberschulen bei der Umstellung des Ausbildungsangebots auf den Schwerpunkt Musik behilflich zu sein.

Aufgrund dieser Tatsache wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Schulkwelt aller drei Sprachgruppen, der Musikinstitute, des Konservatoriums, der Freien Universität Bozen und der Abteilung Bildungsförderung, Universität und Forschung mit der Aufgabe betraut, ein Konzept für eine globale musikalische Ausbildung unter Einbeziehung aller Einrichtungen zu erstellen.

Folgende Aufgaben waren der Arbeitsgruppe gestellt:

- die Rolle des Konservatoriums und dessen aktive Integration in die Musiklandschaft Südtirols,
- die Rolle der Musikinstitute, welche weiterhin für die musikalische Amateur- und Breitenausbildung zuständig bleiben,
- die Schaffung von Oberschulen mit Schwerpunkt Musikausbildung, wobei die einschlägige Unterstützung des Konservatoriums zu definieren ist
- Südtirol spezifische Ausbildungskurse, die das Konservatorium auf alle Fälle anzubieten hat
- Definition der Vorkenntnisse, welche die Aspiranten vor Einschreibung in einen Hochschullehrgang vorweisen müssen

Die Arbeitsgruppe hat sich zu insgesamt sieben Treffen und auf Einladung von Landesrat Dr. Otto Saurer zu zwei Klausurgesprächen eingefunden. In Untergruppen wurden Vorschläge für die Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen vorbereitet und von der Arbeitsgruppe zum folgenden

### **Konzept für eine globale musikalische Ausbildung**

zusammengefasst.

#### **1) Einrichtung eines außerordentlichen Kursangebotes für den Zugang zum Triennium des Konservatoriums (Hochschule) in Kooperation zwischen der Musikinstituten (IME/IMI) und dem Konservatorium**

Ziel der Zusammenarbeit zwischen den beiden Musikinstituten des Landes und dem Konservatorium ist es, den heranwachsenden MusikerInnen (BerufsmusikerInnen, MusiklehrerInnen) eine adäquate Ausbildung zu bieten und sie auf den Zugang zum Konservatorium als Hochschule (Triennium) über eine spezifische musikalische Förderung vorzubereiten.

Das von Vertretern des Konservatoriums und der Musikinstitute des Landes erarbeitete Projekt sieht folgende Rollen- bzw. Aufgabenverteilung vor:

**1.1)** Einen ersten Teil der musikalischen Ausbildung („Teil A“), der in den Verantwortungsbereich der Musikinstitute fällt und sich an die Altersgruppe der acht- bis sechzehnjährigen SchülerInnen richtet. Diese musikalische Förderung basiert auf vier Säulen (Theorie, Instrument, Ensemble und Veranstaltung) und drei Leistungsstufen. Die Aufnahme der SchülerInnen erfolgt auf der Basis eines Vorschlags des/der jeweiligen LehrerInnen der Musikinstitute oder einer Eignungsprüfung.

Der zu erzielende Studienerfolg wird regelmäßig überprüft; eventuell auch über eine von den Musikinstituten und dem Konservatorium gemeinsam bestellten Kommission.

Der Unterricht in den Musikschulen wird von den MusikschullehrerInnen der Musikinstitute durchgeführt, wobei der Zugang und die Auswahl des Lehrpersonals zu diesem Ausbildungsprojekt noch zu bestimmen ist.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Musikinstitute (IME/IMI) nicht nur für die Breitenförderung zuständig sind, sondern auch einen Schwerpunkt in der Begabtenförderung in einem klar definierten Rahmen haben. Die Begabtenförderung darf natürlich nicht auf Kosten der bestehenden Breitenförderung gehen und daher bedarf es zusätzlicher Ressourcen. Der von der Arbeitsgruppe quantifizierte Personalbedarf der Musikinstitute beträgt drei Stellen für das

deutsche Musikinstitut und eine Stelle für das italienische Musikinstitut. Sollte dieses Ausbildungsprojekt, das als Pilotprojekt 2009/10 beginnen soll, gelingen, würde der Personalbedarf in den Folgejahren bis zu maximal zwölf Personaleinheiten ansteigen.

Der Vorteil dieses Projekts liegt darin, dass Talente frühzeitig erkannt und peripher über die Musikschulen in Form eines dezentralen Bildungsangebotes gefördert werden können und so auf einer breiten Basis Begabtenförderung im Bereich der Musik ermöglicht wird.

**1.2)** Der zweite Teil des Projekts („Teil B“) fällt in den Verantwortungsbereich des Konservatoriums und dauert nicht länger als zwei Jahre. Dieses Ausbildungsangebot richtet sich an die Jugendlichen der Altersgruppe der 16 bis 18jährigen, welche einen unmittelbaren Eintritt ins Konservatorium planen und noch nicht im Besitz der Matura sind.

Die Aufnahme der SchülerInnen erfolgt auf der Basis eines Vorschlags seitens einer von Musikinstituten und Konservatorium bestellten Kommission. SchülerInnen, welche den „Teil A“ (Ausbildungsangebot der Musikinstitute) nicht besucht haben, können mittels Aufnahmeprüfung den Zugang zu „Teil B“ erlangen.

Das Studienprogramm entspricht den Anforderungen der Aufnahmeprüfung in das Triennium des Konservatoriums und entspricht im Zuschnitt jenen propädeutischen Kursen, wie sie europaweit von Musikhochschulen vorbereitend auf den Eintritt in dieselbige angeboten werden und umfasst sowohl Instrumental- als auch Theorieunterricht.

Aus heutiger Sicht kann die Anzahl der Abgänger des „Teils A“ des Pilotprojektes – erhöht um weitere 30% (Quereinsteiger, welche „Teil A“ nicht besucht haben) – aus bereits bestehenden Ressourcen des Musikkonservatoriums abgedeckt und bereut werden.

Ausbildungsort für „Teil B“ ist das Musikkonservatorium in Bozen.

Eine regelmäßige Erhebung des Studienfortschrittes wird von einer Kommission erhoben, die aus Professoren des Konservatoriums und Lehrer der Musikinstitute des Teils A besteht.

Die Programme der „Teile A“ und „B“ sind auch dazu geeignet, Aufnahmeprüfungen für die Lehrgänge erster Ebene am Konservatorium bzw. an Musikhochschulen erfolgreich zu bestehen.

Diese koordinierte und inhaltlich abgestimmte/strukturierte Ausbildungsschiene bzw. Ausbildungskooperation zwischen Musikinstituten und Konservatorium ergibt jene Perspektive, welche zielführend in das Triennium des Konservatoriums als Hochschule überleitet.

In diesem Zusammenhang muss die Bedeutung einer kontinuierlichen und organischen musikalischen Ausbildung hervorgehoben werden. Es soll auf jeden Fall vermieden werden, dass ein Schüler in derselben Zeit den Instrumentalunterricht für ein und dasselbe Instrument bei verschiedenen Lehrkräften absolvieren muss, d.h. die SchülerInnen, die in diesem Projekt aufgenommen werden und eine Mittelschule mit musikalischer Ausrichtung besuchen, sollen weiterhin die Musikschule besuchen können, um ihnen so die notwendige Kontinuität und entsprechende Ausbildungsqualität zu gewährleisten. Gegebenenfalls ist die Ausbildung in den Musikschulen in Form von Bildungsguthaben anzuerkennen.

Die verstärkte musikalische Ausbildung in den Grund-, Mittel- und Oberschulen (s. Punkt 2) wird durch das eben erläuterte Kooperationsprojekt zwischen Musikinstituten und Konservatorium nicht in Frage gestellt, es handelt sich vielmehr um eine flankierend landesweit durchzuführende Maßnahme.

**1.3)** Dritte Phase der Ausbildung („Teil C“) erfolgt im Triennium des Konservatoriums (Hochschule) mittels eigener Aufnahmeprüfung und Nachweis der Reifeprüfung.

**1.4)** Die MusiklehrerInnen der Musikinstitute sollen notwendigerweise dieselbe pädagogisch-didaktische Ausbildung absolvieren wie die MusiklehrerInnen für Mittel- und Oberschulen, damit für beide Lehrergruppen dieselben Zugangsvoraussetzungen geschaffen werden.

## **2) Musikalische Ausbildung in den Schulen staatlicher Art**

Über die künftige musikalische Ausbildung bzw. musikalische Förderung auf Oberschuleebene bestehen unterschiedliche Einschätzungen und Vorstellungen zwischen den Vertretern des Konservatoriums, der Schule, der Musikinstitute und der Abteilung Bildungsförderung, Universität und Forschung.

Die Lehrgänge mit musikalischem Schwerpunkt an den Mittel- und Oberschulen staatlicher Art haben jedenfalls in Zukunft die notwendige musikalische Grundausbildung anstelle des Konservatoriums alter Studienordnung anzubieten.

### **2.1) Derzeitiges Ausbildungsangebot**

Derzeit führen folgende Mittelschulen und folgende Oberschulen mit deutscher Unterrichtssprache einen musikalischen Schwerpunkt:

- Mittelschule „J.v.Aufschnaiter“ Bozen
- Mittelschule „Josef Wenter“, Meran
- Mittelschule „Oswald von Wolkenstein“, Brixen
- Mittelschule „Dr. F. Ebner“; Schlanders
- Mittelschule Bruneck I

- Humanistisches Gymnasium „W. v. d. Vogelweide“, Bozen
- Pädagogisches Gymnasium „J. Ferrari“, Meran
- Pädagogisches Gymnasium „J. Gasser“, Brixen
- Pädagogisches Gymnasium, Brixen

In den Schulen mit italienischer Unterrichtssprache, ist an der Mittelschule „Archimede“ ein Lehrgang mit musikalischem Schwerpunkt eingerichtet, ab dem Schuljahr 2008/2009 wird ein solcher auch an der Mittelschule „Alfieri“ angeboten.

Was den Bereich der Oberschulen anbelangt, so ist die Errichtung eines entsprechen Lehrganges mit musikalischem Schwerpunkt an einer Oberschule in Bozen geplant, wobei dieser Lehrgang im Sinne des Punktes 2.3 ein besonders qualifizierendes Bildungsangebot gewährleisten soll.

Was die Schulen der ladinischen Ortschaften anbelangt, so besteht bereits an der Mittelschule in St. Ulrich eine Fachrichtung für Musik. Für die ladinische Sprachgruppe soll ebenso die Möglichkeit geschaffen werden, einen Lehrgang mit musikalischem Schwerpunkt an der Kunstlehranstalt St. Ulrich zu errichten.

**2.2)** Ziel muss es sein, weiterhin ein breites musikalisches Bildungsangebot zu gewährleisten, das aber auch eine spezifische individuelle Förderung einzelner SchülerInnen vorsehen kann, um solche SchülerInnen auf einen möglichen Hochschulbesuch entsprechend vorzubereiten.

Der musikalische curriculare Schwerpunkt an den genannten Schulen ist also beizubehalten und gegebenenfalls qualitativ auszubauen.

**2.3)** Zusätzlich soll an der Oberschule mit musikalischem Schwerpunkt und deutscher Unterrichtssprache in Bozen und an der Oberschule mit italienischer Unterrichtssprache in Bozen ein besonderes qualifizierendes Bildungsangebot im musikalischen Bereich geschaffen bzw. gewährleistet werden, das vor allem jene Jugendliche anspricht, die sich bereits nach Abschluss der Mittelschule für eine schulische und berufliche Karriere im musikalischen Bereich entscheiden und sich gezielt auf die Aufnahme in die bzw. den Besuch der Hochschule vorbereiten wollen.

Diese Schulen sollen gezielt musikalische Kompetenzen ausbilden und auf ein musikalisches Berufsbild vorbereiten. Die musikalische Ausbildung an solchen Schulen soll in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium und den Musikinstituten gewährleistet werden.

Für eine solche Ausrichtung sprechen mehrere Gründe:

1. Das Unterrichtsministerium drängt nunmehr auf die Umsetzung der Oberschulreform, welche die Errichtung von Musikgymnasien vorsieht. Mit der gezielten Ausgestaltung des musikalischen Lehrangebots an einer Oberschule mit musikalischem Schwerpunkt kann einerseits den Ansprüchen der Jugendlichen auf eine qualifizierte und umfassende musikalische Ausbildung gerecht werden und andererseits alle Optionen für zukünftige Einrichtungen offen halten.
2. Eine enge Kooperation mit dem Konservatorium als ein qualifizierendes Element der musikalischen Ausbildung ist aus Ressourcengründen nicht auf alle Oberschulen mit musikalischem Schwerpunkt in gleicher Weise ausdehnbar.

Abgesehen davon sollen im Sinne einer qualitativen Verbesserung des bestehenden Angebotes in der Mittel- und Oberschullandschaft folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Die Lehrpläne und Unterrichtsprogramme der einzelnen Schulen müssen untereinander abgestimmt und es müssen Anforderungsprofile erstellt werden.
- Die Lehrpläne im musikalischen Bereich der Mittel- und Oberschulen mit musikalischem Schwerpunkt müssen sich an den Programmen der Aufnahmeprüfung in das Triennium der Hochschule Konservatorium orientieren. Dafür werden am deutschen, italienischen und ladinischen Schulamt Arbeitsgruppen eingerichtet.
- Zwischen Mittel- und Oberschulen und dem Konservatorium sollten unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen Konventionen mit dem Ziel abgeschlossen werden, musikalisch besonders begabte SchülerInnen bestmöglichst zu fördern
- Die Anerkennung von Bildungsguthaben durch die Schule muss gewährleistet werden.
- Für besonders talentierte SchülerInnen müssen im Sinne der Individualisierung und unter Ausnutzung der organisatorischen und didaktischen Autonomie eigene Curricula und individuelle Lernpläne mit der Möglichkeit von Stundenabschlägen in gewissen Fächern erstellt werden.

Die Umsetzung dieser Schwerpunkte kann mit den derzeitigen Ressourcen unter Nutzung der Möglichkeiten der organisatorischen und didaktischen Autonomie erfolgen. Dabei müssen auch Synergien mit dem Konservatorium und den Musikschulen des Landes, die laut Art. 1/5 des LG 5/2008 Teil des Bildungssystems des Landes sind, genutzt werden.

Die italienische und die ladinische Schule werden überprüfen, auf welche Weise sie ein entsprechendes Bildungsangebot schaffen, um Jugendlichen italienischer bzw. ladinischer Muttersprache die Chance auf eine gediegene musikalische Ausbildung zu geben.

### **3) Kooperation zwischen dem Konservatorium und der Freien Universität Bozen**

**3.1)** Eine Möglichkeit der Zusammenarbeit besteht im Bereich der Ausbildung der Musiklehrer für Mittel- und Oberschulen. Obschon das Konservatorium für den Bereich der Spezialisierungsschule (Ausbildung der MusiklehrerInnen) die alleinige gesetzliche Verantwortung trägt, besteht die Möglichkeit, dass die Studierenden einige der im Lehrplan vorgesehenen Fächer in den Bereichen Pädagogik, Didaktik, Psychologie und Anthropologie an der Fakultät für Bildungswissenschaften besuchen. Nachdem die Fakultät diese Bereiche bereits im Rahmen der Spezialisierungsschule zur Ausbildung der Mittel- und Oberschullehrer anbietet, kann hier eine Kosteneinsparung erzielt werden. Zur Erreichung dieses Ziels übermittelt die Fakultät für Bildungswissenschaften dem Konservatorium die Studiengangsregelung, sodass die Vertreter des Konservatoriums diejenigen Fächer auswählen können, welche für die Ausbildung der Musiklehrer relevant sind. Durch den Abschluss einer Konvention soll dieser Zusammenarbeit ein rechtlicher Rahmen gegeben werden.

Das technische Problem, dass das akademische Jahr an der Freien Universität Bozen Anfang Oktober startet, am Konservatorium hingegen Anfang November, ist zu lösen. Beim gemeinsamen Angebot von Kursen könnten nämlich die Studierenden des Konservatoriums einen Monat des Unterrichts versäumen. Das Konservatorium wird überprüfen, ob eine Vorverlegung des Beginns des Lehrbetriebes zumindest für einige Fächer machbar wäre.

**3.2)** Im Bereich Weiterbildung konzentrierte sich die Fakultät für Bildungswissenschaften in der Vergangenheit auf das Angebot von didaktischen, pädagogischen und musikdidaktischen Kompetenzen auf Anfrage von externen Auftraggebern. Man einigt sich darauf, sich bei künftigen Projekten zur Erwachsenenbildung im Instrumentalbereich vorab abzusprechen. So könnten Weiterbildungsangebote ins Auge gefasst werden, bei denen das Konservatorium den Instrumentalunterricht übernimmt und die Fakultät den pädagogisch-didaktischen Teil.

**3.3)** Für die Zusammenarbeit im Bereich Forschung werden sich die Vertreter der Fakultät für Bildungswissenschaften und des Konservatoriums absprechen.

### **4) Zusammenarbeit zwischen dem Musikkonservatorium und dem Verband der Südtiroler Musikkapellen**

Der Verband der Südtiroler Musikkapellen ist an die Abteilung Bildungsförderung, Universität und Forschung und in der Folge an das Musikkonservatorium C. Monteverdi mit der Bitte herangetreten, einen Lehrgang für Blasorchesterleitung anzubieten. Der Verband Südtiroler

Musikkapellen sieht ein dreistufiges Ausbildungsmodell besagter Blasorchesterleiter vor, dessen oberste Stufe mit einem anerkannten Studientitel ersten Grades abschließen soll.

Das Konservatorium bietet mit der neuen Studienordnung ein 3 + 2 Studienmodell an.

Der neue Lehrgang soll deshalb im Rahmen eines Trienniums durchgeführt werden; die Zugangsvoraussetzungen dazu sind das Reifezeugnis und das Bestehen einer Aufnahmeprüfung.

Jene, die nicht im Besitz eines Reifezeugnisses sind, können den Lehrgang ebenfalls besuchen und schließen diesen mit einer Besuchsbestätigung ab; im Falle einer Nachreichung des Reifezeugnisses kann der Studientitel nachträglich erlangt werden.

Eine partnerschaftliche Arbeitskommission wird sich in mit der Anpassung eines bereits im Jahr 2000 erarbeiteten Ausbildungsmodells an die Rahmenbedingungen der neuen Studienordnung auf der Basis des Vorschlages seitens des Verbands der Südtiroler Musikkapellen beschäftigen.

#### **5) Definition der Vorkenntnisse, welche zukünftige Studierende des Konservatoriums aufweisen müssen**

Das Konservatorium hat die Zugangskriterien zum Triennium bzw. das Anforderungsprofil festgelegt; sie wurden der Arbeitsgruppe zur Kenntnis vorgelegt.

November 2008

## ALLEGATO A

### Progetto per la formazione musicale generale in Alto Adige

#### Premesse

I Conservatori di musica sono stati trasformati in istituzioni di livello universitario con legge statale n. 508/1999, stabilendo per l'accesso il conseguimento del diploma di scuola superiore (maturità). Con il DPR n. 243 del 18.10.2005 è stato approvato il regolamento circa l'istituzione, la creazione, le caratteristiche distintive e l'offerta formativa presso i conservatori.

Fondamentalmente possono essere ammessi solo coloro i quali sono in possesso del diploma di maturità abbinato ad una formazione adeguata. Il conservatorio può comunque ammettere chi dimostra di avere una particolare disposizione anche se non in possesso del titolo di cui sopra.

Vi sono quattro gradi di formazione, il corso accademico triennale di I livello, il biennio specialistico di II livello, i corsi "master" ed il dottorato di ricerca.

I conservatori sono comunque tenuti a proseguire nell'offerta didattica secondo il vecchio ordinamento per gli studenti e le studentesse iscritti sino al conseguimento del titolo.

I conservatori sono inoltre tenuti ad essere d'aiuto alle scuole secondarie medie e superiori in merito alla trasformazione dell'offerta formativa ad orientamento musicale.

Ciò predetto, è stato istituito un gruppo di lavoro composto da rappresentanti del mondo scolastico dei tre gruppi linguistici, degli Istituti musicali, del Conservatorio, della Libera Università di Bolzano e della Ripartizione 40 Diritto allo studio, università e ricerca, con il compito di elaborare un progetto per la formazione musicale generale che includa tutte le istituzioni coinvolte.

Di seguito i compiti affidati al gruppo di lavoro:

- il ruolo del Conservatorio e la sua integrazione nel mondo musicale altoatesino;
- il ruolo degli Istituti musicali, che dovrà continuare a provvedere alla formazione musicale amatoriale su larga scala;
- l'istituzione di scuole superiori basate principalmente sull'educazione musicale, per le quali deve essere chiarito il sostegno del Conservatorio in materia;
- I corsi di formazione specificatamente altoatesini, che il Conservatorio deve comunque offrire.
- la definizione dei presupposti di base necessari agli aspiranti studenti per l'iscrizione ai corsi universitari;

Il gruppo di lavoro ha tenuto sette riunioni e due riunioni plenarie su invito dell'Assessore dott. Otto Saurer. In commissioni separate sono state elaborate le proposte per la collaborazione delle singole istituzioni che hanno portato in concreto all'elaborazione di un

### **Progetto per la formazione musicale generale.**

#### **1) Istituzione di un corso straordinario per l'accesso al triennio del Conservatorio (Università) in cooperazione fra gli Istituti musicali (IME/IMI) ed il Conservatorio.**

La collaborazione fra Conservatorio e i due Istituti musicali della provincia si pone come obiettivo quello di offrire una formazione adeguata ai giovani musicisti (musicisti, insegnanti di musica) e di poterli preparare ai trienni di livello accademico offerti dal Conservatorio attraverso la frequenza di corsi specifici.

Il progetto elaborato dai rappresentanti del Conservatorio e degli Istituti musicali prevede la definizione dei ruoli e dei compiti qui descritti:

1.1) una prima parte della formazione musicale ("Parte A") che rientra nell'ambito di competenza degli Istituti musicali e si rivolge ad un bacino di utenza compreso fra gli otto ed i sedici anni di età. Esso si basa su quattro pilastri (teoria, strumento, ensemble e rappresentazione) e tre livelli d'apprendimento. La selezione degli studenti e delle studentesse avviene in conformità ad una proposta dell'insegnante o attraverso un esame di idoneità.

Il merito di studio viene regolarmente monitorato, eventualmente anche da una commissione congiunta istituita dagli Istituti musicali e dal Conservatorio.

L'insegnamento presso gli Istituti musicali è impartito da insegnanti di musica di queste istituzioni, mentre resta ancora da definire l'accesso e la scelta del personale docente che aderirà a questo progetto formativo.

In linea di principio si deve tenere presente che gli Istituti musicali non sono solo competenti per la formazione musicale amatoriale su larga scala, ma che hanno come ulteriore impegno quello di incentivare coloro i quali dimostrano una particolare predisposizione. La formazione di questi ultimi non deve chiaramente ricadere sulla formazione musicale amatoriale su larga scala ed è per questo motivo che si richiedono ulteriori risorse. L'impegno degli Istituti musicali quantificato dal gruppo di lavoro si delinea nell'individuazione di tre posti per l'Istituto musicale tedesco e di un posto per l'Istituto musicale italiano. Se questo progetto formativo, che potrebbe partire come progetto pilo-

ta già dal 2009/10 dovesse avere buona risonanza, esso potrebbe portare ad un incremento del personale pari ad un massimo di dodici unità.

Il vantaggio di questo progetto fa sì che i talenti siano riconosciuti precocemente e che possano essere incentivati a livello periferico tramite gli Istituti musicali sotto forma di un'offerta formativa decentrata. In questo modo si rende possibile l'incentivazione a largo spettro dei soggetti con forte talento musicale.

**1.2)** La seconda parte del progetto ("Parte B") rientra nell'ambito di responsabilità del Conservatorio e prevede una durata massima di due anni. Detta offerta formativa si rivolge ai giovani tra i 16 ed i 18 anni d'età, che valutano l'ingresso al Conservatorio e non sono ancora in possesso del titolo di scuola superiore.

Gli studenti vengono ammessi a questo livello di formazione su proposta di una commissione composta da rappresentanti degli Istituti musicali e del Conservatorio. Gli studenti che non hanno frequentato la "parte A" (offerta formativa degli Istituti musicali) hanno la possibilità di sostenere un esame e di essere ammessi alla "parte B".

Il programma di studio corrisponde ai criteri dell'esame d'ammissione al triennio del Conservatorio così come in genere ai corsi propedeutici proposti in tutta Europa per la preparazione all'accesso ad analoghe istituzioni e prevede sia insegnamenti teorici che di strumento.

Dalle previsioni attuali coloro i quali termineranno la "Parte A" del progetto pilota potranno usufruire ed utilizzare le risorse del Conservatorio – prevedendo un aumento del 30% (gli ammessi che non hanno frequentato la "Parte A") .

Luogo eletto per la formazione della "Parte B" è il Conservatorio a Bolzano.

Il rilevamento regolare del progresso di studio sarà monitorato da una commissione composta da professori del Conservatorio e da insegnanti degli Istituti musicali della "Parte A" del progetto.

I programmi delle Parti A e B sono idonei a sostenere con successo gli esami d'ammissione ai corsi di I livello del Conservatorio.

Questa proposta formativa coordinata e accordata nei contenuti tra Istituti musicali e Conservatorio, si pone nella prospettiva di una specifica preparazione al triennio del Conservatorio come istituto di alta formazione artistica e musicale.

In relazione a ciò è importante sottolineare l'importanza della continuità e organicità della formazione musicale e strumentale in modo, tuttavia, che venga in ogni caso evitato il pericolo che un alunno possa contemporaneamente seguire le lezioni sullo stesso strumento impartite da insegnanti diversi e facendo sì che gli studenti che prendono parte al progetto e che nello stesso tempo frequentano una scuola media con orientamento musicale, possano continuare a frequentare gli Istituti musicali per avere garantita in questo modo sia la continuità necessaria che la qualità di formazione. Analogamente l'istruzione presso le scuole sede degli Istituti musicali è da riconoscere in forma di crediti formativi. L'istruzione musicale nelle scuole primarie, medie e superiori non è pregiudicata dal progetto di cooperazione tra Istituti musicali e Conservatorio sopra descritto, si tratta per lo più una proposta parallela ed operante a livello provinciale.

**1.3)** La terza fase della formazione ("Parte C") è prevista nel triennio del Conservatorio (istituto di alta formazione artistica e musicale) tramite esame d'ammissione e documentazione relativa all'esame di maturità.

**1.4)** Gli insegnanti di musica degli istituti musicali dovrebbero necessariamente assolvere la stessa formazione pedagogico-didattica come previsto per gli insegnanti di musica delle scuole medie e superiori in modo tale che per ambedue i gruppi d'insegnanti siano create le stesse condizioni d'ammissione.

## **2.) Formazione musicale nelle scuole statali**

Per quanto riguarda la formazione musicale e l'incentivazione musicale futura a livello di scuola superiore sussistono varie valutazioni e diverse opinioni espresse dai rappresentanti del Conservatorio, delle scuole, degli Istituti musicali e della Ripartizione diritto allo studio, università e ricerca scientifica.

I corsi ad indirizzo musicale nella scuola secondaria di I grado e di II grado devono comunque fornire in futuro l'istruzione musicale e strumentale di base necessaria, in luogo della formazione vecchio ordinamento del Conservatorio.

### **2.1) Offerta formativa attuale**

Attualmente nella scuola di lingua tedesca, le seguenti scuole secondarie di I e di II grado offrono una formazione ad indirizzo musicale:

- scuola media "J.v.Aufschnaiter"
- scuola media "Josef Wenter", Merano
- scuola media "Oswald von Wolkenstein", Bressanone

- scuola media “Dr. F. Ebner”; Silandro
- scuola media Brunico I
- Liceo classico “W.v.d.Vogelweide”, Bolzano
- Istituto pedagogico “J. Ferrari”, Merano
- Istituto pedagogico “J. Gasser”, Bressanone
- Istituto pedagogico Brunico

Nelle scuole con lingua d’insegnamento italiana è in questo momento attivo un corso ad indirizzo musicale presso la Scuola media “Archimede” e dall’anno scolastico 2008/2009 anche presso la Scuola media “Alfieri”. Per quanto concerne la scuola secondaria di secondo grado sarà attivato un corso di studi musicali e strumentali presso una scuola secondaria di secondo grado a Bolzano. Questo corso dovrà garantire un’offerta particolarmente qualificata come descritto al punto 2.3.

Nelle scuole con lingua d’insegnamento ladina un’analoga offerta formativa è attivata presso la scuola secondaria di I grado di Ortisei. È in ogni caso auspicabile prevedere l’istituzione di una scuola secondaria di secondo grado presso l’Istituto statale d’arte di Ortisei ad indirizzo musicale per integrare il modello già previsto presso la scuola secondaria di I grado

**2.2)** L’obiettivo deve essere quello di garantire in futuro un’offerta formativa musicale ampia che possa prevedere anche un’incentivazione musicale individuale per singoli studenti e prepararli così ad un’eventuale frequenza del Conservatorio come istituto di alta formazione artistica e musicale.

Il taglio musicale curriculare delle scuole superiori sopra indicate deve essere mantenuto ed eventualmente qualitativamente ampliato.

**2.3)** Oltre a ciò presso una scuola secondaria di secondo grado ad indirizzo musicale con insegnamento in lingua tedesca e presso una scuola secondaria di secondo grado in lingua d’insegnamento italiana a Bolzano deve essere garantita una particolare offerta formativa in ambito musicale che si rivolge a quei giovani che dopo aver terminato la scuola media hanno deciso di intraprendere una carriera nell’ambito musicale sia scolastica che professionale e che intendono prepararsi all’ammissione e alla frequenza di un istituto di alta formazione artistica e musicale.

Queste scuole devono fornire specifiche competenze nell’ambito musicale e preparare per un profilo professionale nell’ambito musicale.

La formazione musicale e strumentale in queste scuole deve essere garantita in collaborazione con il Conservatorio e con gli Istituti musicali.

Per questo orientamento si individuano vari motivi:

1. il Ministero dell'Istruzione preme per l'applicazione della riforma delle scuole superiori che prevede la creazione di licei musicali. Con l'organizzazione mirata dell'offerta formativa musicale presso una scuola superiore ad orientamento musicale può, da un lato essere garantita ai giovani una formazione qualificata e completa e dall'altro si possono mantenere aperte tutte le opzioni per le future istituzioni.
2. Una stretta cooperazione con il conservatorio come elemento qualificante della formazione musicale non può essere estesa per ragioni di risorse a tutte le scuole superiori.

Oltre a ciò come miglioramento qualitativo dell'offerta formativa musicale attuale nelle scuole medie e superiori devono essere presi i seguenti provvedimenti:

- i piani di studio e di insegnamento delle singole scuole devono essere armonizzati fra loro e devono essere definite le competenze richieste.
- I piani di studio nell'ambito musicale delle scuole medie e superiori con indirizzo musicale devono orientarsi ai programmi dell'esame d'ammissione al triennio del Conservatorio come istituto di alta formazione artistica e musicale. Per questo motivo saranno istituiti gruppi di lavoro presso le Intendenze scolastiche tedesca, italiana e ladina.
- Tra scuole medie e scuole superiori ed il Conservatorio devono essere stipulate, in relazione alle risorse disponibili, delle convenzioni con lo scopo di incentivare nel migliore modo gli studenti particolarmente dotati.
- Il riconoscimento di crediti formativi tramite la scuola deve essere garantito.
- Nell'ambito dell'individualizzazione e dell'applicazione dell'autonomia organizzativa e didattica devono essere stabiliti curricula indipendenti per studenti particolarmente dotati e piani di studio individuali per coloro i quali sono particolarmente dotati con la possibilità di diminuzione delle ore scolastiche in talune materie.

L'implementazione di questi provvedimenti può attuarsi utilizzando le risorse disponibili attuali nell'ambito dell'autonomia organizzativa e didattica. Nello stesso tempo devono essere sfruttate possibili sinergie tra Conservatorio e Istituti musicali, che rientrano nel sistema di formazione altoatesino ai sensi dell'art. 1/5 della LP 5/2008.

La scuola con lingua d'insegnamenti italiana e quella con lingua d'insegnamento ladina valuteranno in che misura realizzare un'offerta formativa analoga, al fine di fornire

ai giovani delle rispettive madrelingua la possibilità di assolvere una formazione musicale approfondita.

### **3) Cooperazione tra Conservatorio e la Libera Università di Bolzano**

**3.1)** Una possibile cooperazione può essere attuata nell'ambito della formazione degli insegnanti di musica per le scuole medie e superiori. Nonostante nell'ambito della scuola di specializzazione (formazione degli insegnanti di musica) solo il Conservatorio abbia per legge la responsabilità in materia, esiste la possibilità che gli studenti possano frequentare alcune materie previste nel piano di studi nell'ambito della psicologia, didattica, pedagogia e antropologia presso la Facoltà di scienze della formazione. Dato che la Facoltà di scienze della formazione offre le materie succitate nell'ambito della scuola di specializzazione per la formazione degli insegnanti delle scuole secondarie di I e di II grado, ne consegue un risparmio nei costi. Per il raggiungimento di quest'obiettivo, la Facoltà di scienze della formazione trasmette al Conservatorio il regolamento del corso di laurea cosicché i rappresentanti del Conservatorio possano scegliere le materie rilevanti per il piano di studio per la formazione degli insegnanti di musica. La stipulazione di una convenzione darà alla collaborazione un fondamento giuridico.

Deve essere risolto il problema tecnico, consistente nel fatto che l'anno accademico alla Libera Università di Bolzano inizia in ottobre, mentre presso il Conservatorio a novembre. Nell'offerta generale dei corsi, gli studenti del Conservatorio potrebbero perdere un intero mese di lezione. Il Conservatorio verificherà se sia possibile anticipare l'inizio dell'attività didattica almeno per quel che riguarda alcune materie.

**3.2)** Nell'ambito dell'aggiornamento, la Facoltà di scienze della formazione si è concentrata sino ad ora, sull'offerta di competenze didattiche, pedagogiche e di didattica della musica richiesta da esterni. Si concorda quindi di concordare in precedenza in merito ai progetti futuri nell'ambito della formazione di strumento degli adulti. In questo modo le offerte di aggiornamento verranno strutturate in modo che il Conservatorio si incarichi dell'insegnamento strumentale e la Facoltà di quello pedagogico-didattico.

### **4) Collaborazione fra il Conservatorio ed il "Verband der Südtiroler Musikkapellen".**

Il "Verband der Südtiroler Musikkapellen" si è rivolto alla Ripartizione diritto allo studio, università e ricerca scientifica e di conseguenza al Conservatorio richiedendo l'i-

stituzione di un corso per direttori d'orchestra per strumenti a fiato. Il "Verband der Südtiroler Musikkapellen" prevede un modello formativo triennale che possa sfociare, nel suo grado più alto, nel conseguimento di un diploma accademico riconosciuto.

Il conservatorio offre, in base al nuovo ordinamento degli studi, il modello 3+2. Il nuovo corso dovrebbe quindi realizzarsi come triennio; condizione d'accesso quindi sono il diploma di maturità ed un esame di ammissione.

Coloro i quali non sono in possesso del diploma di maturità, possono comunque frequentare il corso, concludendolo con il rilascio di un certificato di frequenza; nel caso in cui si riesca in maniera successiva a presentare il diploma di maturità può essere a posteriori conseguito il titolo accademico.

Una commissione di lavoro congiunta si occuperà in una seduta specifica dell'adeguamento di un modello formativo elaborato nel 2000 alle condizioni quadro del nuovo ordinamento degli studi sulla base di una proposta predisposta dal "Verband der Südtiroler Musikkapellen".

#### **5) Definizione delle conoscenze che devono dimostrare i futuri studenti del Conservatorio.**

Il conservatorio ha stabilito i criteri d'accesso del triennio ovvero le competenze richieste; essi sono stati presentati per conoscenza al gruppo di lavoro.

Novembre 2008